

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3397.

Ahrensburg, Donnerstag, den 23. Mai 1901.

24. Jahrgang.

Noch 16 500 Buren im Felde.



Ihren friedenszuversichtlichen Nachrichten haben die Engländer jüngst selbst einen Dämpfer aufgesetzt, indem sie die Zahl der noch im Felde stehenden Burentruppen auf 16 500 Mann mit einigen Geschützen bezifferten. Dewet hat den Baal nach Transvaal zu mit zehntausend Mann überschritten. Botha konzentrierte eine Armee im Karolina-Distrikt. General Campbell wurde beim Rückzug auf Middelburg von einer starken Burentruppe mit 4 Geschützen schwer bedrängt, ebenso Smith Dorrien, der parallel mit Campbell nach Wonderfontein marschierte. General French hat immense Felder mit Kaffee und Getreide ließen lassen, welche den Buren jetzt als Proviant dienen. Botha berückte an Krüger, die Lage sei sehr günstig, die Burenregierung werde nördlich von Pretoria überall anerkannt. Schall Burger erhielt Befehl, neue Banknoten im Werte von eine Mill. Stl. zu emittieren. Welche große Erwartungen sind nicht in London an die kombinierten Bewegungen der englischen Truppen, welche den Südosten Transvaals „säubern“ sollten, geknüpft worden! Und wenn man nun wieder zusieht, ist nichts erreicht, ein großer Aufwand verthan und der Widerstand steht nach wie vor in voller Blüte. An diesem Gesicht, das nun seit länger denn Jahresfrist die Briten verfolgt, werden auch die Nachsicht nicht viel ändern, von denen übrigens recht wenig verläutet. In London scheint man daher, trotz aller großen Worte der Ganz- und Halbpolitiker an eine Beilegung des Feldzuges im Wege des Kompromisses zu denken, und die plötzliche Milde Kitchener's, die warme Unterstützung der Reise von Frau Botha und manche andere Anzeichen deuten darauf hin, daß der friedliche Weg sich allmählich als der sicherere und besser zum Ziele führende herausgestellt hat.

In Regierungskreisen wird bestätigt, daß Sir Alfred Milner nicht mehr auf seinen Posten nach Südafrika zurückkehrt. Cecil Rhodes ist nunmehr ebenfalls bemüht, bei Salisbury für die Buren mildere Friedensbedingungen durchzusetzen.

Frau Botha überbringt dem Präsidenten Krüger ein eigenhändiges Schreiben Lord Kitchener's, in welchem Krüger äußerst günstige Friedensbedingungen zugesichert werden, falls er den Buren die Waffen niederlegen anräth. — Der „South African League Record“ spricht, einem Reutertelegramm aus Kapstadt zufolge, die Ansicht aus, daß die während der letzten Friedensverhandlungen zu Tage getretene Absicht der Buren gewesen sei, sich Bedingungen zu sichern, welche ihnen ermöglichen würden, in Zukunft die Feindseligkeiten zu erneuern. Diese Bemerkung stimmt in

ganz eigentümlicher Weise mit einer anderen überein, die vom Hauptquartier Paul Krüger's ausging. Der Präsident soll gesagt haben, keiner von den Burenführern werde sich darauf einlassen, eine verbindende Friedenskonvention im Namen seiner Stammesgenossen zu unterzeichnen. Die künftige Generation solle durch das Wort der Väter nicht gebunden sein. Man muß also zugeben, daß England Grund hat, sich hierin vorzusehen. In gegenwärtigem Augenblick ist eine Uebersicht über die Stellungen der Buren um so mehr von Interesse, als die thatächliche

Kampfbereitschaft derselben und ihre Vertheilung über weite Distrikte für die Engländer die Friedensausichten ziemlich weit hinauschiebt, wenn man nicht sehr günstige Bedingungen den nur halb Besiegten bewilligen will. Aus unserer bestehenden Karte geht die Vertheilung der Burenstreitkräfte, soweit sie sich an der Hand der eingegangenen britischen Berichte feststellen ließ, deutlich hervor. Die Namen der Hauptführer sind dabei den Truppenstellungen beigezeichnet.

Die Engländer haben bekanntlich weder den Westen noch den Osten Transvaals von den Buren zu säubern vermocht und müssen sich jetzt auch im Dranjestaat auf die Wiederaufnahme der Offensiv seitens der Buren gefaßt machen. Eine Brüsseler Drahtung des „Standard“ besagt nämlich, die jüngsten Berichte an Krüger vom Kriegsschauplatz melden, daß eine Reorganisation der Armee Dewets stattgefunden habe. Dewet beabsichtige, begleitet von Steyn, in den Dranjestaat angriffsweise vorzugehen. — Der Brigadiergeneral Delarey operirt in dem Bezirk Jalliesberg, südwestlich von Pretoria. Der Burenkommandant, Piet Joubert, der sich den Engländern ergeben wollte, ist von Buren gefangen genommen worden.

Lord Kitchener meldt unterm 18. Mai aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation Amerika, nördlich von Kroonstad, wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion einer Mine zum Entgleisen gebracht, wobei ein englischer Major getödtet wurde.

Der Spezialkorrespondent des Reuter'schen Bureaus faßt die militärische Lage wie folgt zusammen: Durch den Vormarsch des Generals Blood im nördlichen Transvaal wurde die Mehrzahl der dortigen Buren nach Westen getrieben, doch steht noch eine geringe Anzahl nördlich von Zoutpansberg. Die meisten dieser verstreuten Streitkräfte sammelt Delarey um sich; zu ihm stieß auch eine Anzahl Leute aus der Nachbarschaft von Ermelo, die Botha's Kommando verlassen haben. Delarey organisierte eine geregelte Pferdebeschaffung aus der Dranjestaatkolonie, doch sind die Thiere meist

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

Der alte Sunberg schritt, obwohl die Anderen ihn abzuhalten suchten, auf Arlinghoff zu und sagte nidend: „Nehmt Euch in Acht, Herr, nehmt Euch in Acht! Ich hab' gesehen, wie sie herausgekommen sind durch den hohen Schornstein, all' die Seelen und wie 'ne hohe schwarze Wolke war's über Eurem Haus; sie wollten sich versammeln und warten bis Ihr da seid. Und jetzt —“
„Kommt, Sunberg, es ist gut! unterbrach ihn Welsmann, den Alten am Arme fassend und zurückziehend.“
„Lassen Sie sich's nicht kümmern, Herr Arlinghoff, 's ist ein armer Mann, er ist nicht ganz richtig hier“, fuhr er, nach seiner Stirn deutend, fort.
Arlinghoff war erleichtert; aber nicht finstern und drohend, sondern tief athmend, sichtlich erregt, sah er nieder zu dem weißhaarigen Alten, der mit seinen glanzlosen Augen ihn anstarrte. Dann reichte er ihm die Hand.
„Ja es ist gut, gehen Sie. Ich danke Ihnen für die Warnung und werde sie zu beherzigen wissen!“ sagte er laut, indeß Sunberg leise wie er gekommen war dem Ausgang zuschritt.
„Was sagten Sie soeben?“ wandte sich der Grubenherr an Hilbrich. „Wer war es,

der veranlaßte, daß dieses letzte Lied gesungen wurde?“
Der Gefragte zog die Schultern hoch, warf einen scheuen Blick um sich und entgegnete vorsichtig: „Herr Arlinghoff, ich muß gütigst bitten, ich habe keinen Menschen damit in Mißvertrauen setzen wollen; der Steiger, der Reinhart Sunberg, er ist, was man sagt, ein junger heißer Sporn, sonst aber ein prächtiger Mensch, der hat das Lied gemacht und ist eben hinausgegangen und hat's singen lassen.“
„Rufen Sie ihn herein, bitte!“
Hilbrich verschwand sogleich; Arlinghoff richtete indes ruhig einige gleichgiltige Worte an den Direktor und den Ingenieur, welche im Gespräch mit Frau Arlinghoff derselben von dem Anglick des alten Sunberg erzählten.
„D wie traurig, wie entsetzlich! ich hörte schon davon,“ und doch klang der Ton ihrer Worte leicht und oberflächlich.
Reinhart Sunberg erschien. Arlinghoff wandte sich sofort ihm zu. „Nach dem, was ich über Sie gehört, konnte ich mir denken, daß das letzte Lied auf Ihre Veranlassung gesungen wurde; ich bedaure die Unterbrechung und wünsche es genauer zu kennen, wollen Sie mir die Abschrift geben?“
„Sehr gern Herr Arlinghoff.“
„Sie sind selbst der Verfasser?“
Reinhart schwieg einen Augenblick. „Ja!“ entgegnete er dann trozig, indeß es um seinen Mund zuckte und aus seinen Augen sprühte.
„Ich hoffe, wir werden uns näher kennen lernen, junger Mann,“ sagte der Grubenherr,

dann wandte er sich kurz um „Kommen Sie mit, Welsmann.“
Er nickte den Zurückbleibenden flüchtig zu und verließ mit dem Obersteiger das Zimmer.
Die Herren empfahlen sich; Hilbrich folgte ihnen. Auch Reinhart mochte sich entfernen.
„Bitte, Herr Sunberg, möchten Sie nicht auch noch einen Augenblick verweilen,“ klang eine weiche Stimme hinter ihm. Er wandte sich um; da stand er allein der schönen Frau gegenüber.
„Ihre Sänger haben sich draußen gütlich gethan, darf ich nun Ihnen, der Sie ebenfalls dazu gehören, hier eine kleine Erfrischung anbieten?“ sagte Frau Arlinghoff mit bezauberndem Lächeln, und bot ihm auf dem kleinen silbernen Tablett den goldig schimmernden Wein.
Wieder stand der junge Mann einen Moment wie gebannt unter dem zwingenden, berückenden Zauber dieser seltsam leuchtenden Augen.
„Ich — ich danke!“ wollte er trozig sagen, aber er vermochte es nicht. Fast mechanisch nahm er das Glas und wollte es zum Munde führen, dann zögerte er.
„Was war denn das für eine seltsame Bestimmung die mir der kleine Junge neulich ausrichtete? Ich sei das Moorweibchen und darum dürfe er nichts von mir behalten.“
Reinhart Sunberg erröthete. „Hat der Junge so gesagt?“ fragte er, das Glas, welches er mit den Lippen noch nicht berührt hatte, wieder hinsetzend. „D, es ist ein Tre-

thum, Frau Arlinghoff, ich bitte vielmals um Entschuldigung, er sollte Ihnen das Taschentuch zurückbringen und das — andere hat er vom Großvater gehört, Sie wissen ja...“
Sie lachte herzlich. „Lassen Sie's gut sein, es hat mir Spaß gemacht! Aber nun, was ich Ihnen noch sagen möchte, Sie scheinen nicht unjer Freund zu sein, Sie stehen an der Spitze Derer, die uns feindlich sind. Wollen Sie nicht Frieden schließen mit uns? Sehen Sie, ich befehle mich und uns alle in Ihren Schutz, ich möchte Sie unsern Freund nennen. Wollen wir darauf den Friedenstrunk leeren?“ fügte sie wie scherzend hinzu. Sie nahm das Glas und nippte an dem Wein, dann reichte sie es ihm von neuem hin. „Ich trinke Ihnen zu auf Fried' und Freundschaft, Herr Steiger!“
„Auf Fried' und Freundschaft!“ wiederholte er. „Ja, mit denen, die auch uns wohl wollen!“ Er nahm das Glas aus ihrer Hand und leerte es auf einen Zug. Dann plötzlich, wie sich besinnend, verbeugte er sich und folgte den Andern.
Frau Me sah ihm nach; ein triumphirendes Lächeln glitt über ihr schönes Gesicht.
Vor ihr auf dem Tische lagen noch die zierlichen Sträußchen, welche die jungen Mädchen ihr vorher zum Gruße gereicht hatten. Spielend nahm sie einige von den hellrothen Blüten heraus, trat vor den hohen Spiegel und steckte sie sich lose ins Haar und in den Gürtel. Träumerisch lächelnd sah sie auf das reizende Bild, welches ihr im Glanze vollerblichter Schönheit entgegenstrahlte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

en lamm...
 o schafft...
 den und...
 die Rüche...
 aus dem...
 en. Und...
 t ging ich...
 schmalen...
 man nur...
 in dem...
 Morel zu...
 nach aber...
 für links...
 hieß der...
 um beide...
 auch jeder...
 nicht beim...
 öfste zum...
 Licht...
 t kommt...
 Schlüssel...
 die er...
 Genossen...
 ich, unten...
 en Gang...
 en Gang...
 er Angit...
 schloß sie...
 e ich den...
 meinen...
 Schnelle...
 auf die...
 Euch für...
 n Kame...
 Bewegung...
 stellt die...
 vor mit...
 siere, wo...
 bis der...
 daß ich...
 schweig...
 Ihr wüß...
 je mache...
 artiers in...
 t gestellt...
 ruhig...
 eibe, und...
 Wangen...
 um Stelle...
 ch vor mit...
 er folgte...
 Zwei...
 die Thät...

zuschreiben. — Die von den gewählten Revi-
 loren geprüfte und für richtig befundene Ge-
 meinde-Rechnung für 1900 wurde vorgelegt.
 Dieselbe zerfällt in drei Theile. Die gewöhn-
 liche Rechnung wies eine Einnahme von
 22 941 Mt. 87 Pfg., eine Ausgabe von
 18 993 Mt. 66 Pfg. und einen Restbestand
 von 3948 Mt. 21 Pfg. auf. Die außer-
 gewöhnlichen Ausgaben, welche die noch nicht
 abgeschlossenen Konten der Anlage des Elek-
 trizitätswerkes und der Straßenbauten, sowie
 den Posten Grunderwerb enthalten, schließen
 bis dahin in Einnahme mit 166 064 Mt.
 70 Pfg., in Ausgabe mit 152 908 Mt. 83 Pfg.,
 mithin mit einem Restbestande von 13 155
 Mt. 87 Pfg. ab. Im Einzelnen sind bisher
 davon verausgabt für das Elektrizitätswerk
 108 510 Mt. 33 Pfg., für Straßenbauten
 33 690 Mt. 50 Pfg., für Grunderwerb 10 708
 Mt. Das Betriebsamt des Elektrizitätswerks
 schließt in Einnahme mit 1719 Mt. 21 Pfg.,
 in Ausgabe mit 1493 Mt. 99 Pfg. und mit
 einem Restbestande von 225 Mt. 22 Pfg.
 ab. Die Gesamtrechnung weist in Einnahme
 190 725 Mt. 78 Pfg., in Ausgabe 173 396 Mt.
 48 Pfg., und einen Restbestand von 17 329
 Mt. 30 Pfg. auf. Aus der gewöhnlichen
 Rechnung heben wir einige Einzelheiten her-
 vor. a. Einnahmen: Aus Grundeigentum
 und Dokumenten 1400 Mt. 87 Pfg., Markt-
 handsgeld 140 Mt. 65 Pfg., Luftbarkeits-
 steuer 352 Mt. 50 Pfg., Hundesteuer 417 Mt.,
 verschleiende Einnahmen 49 Mt. 10 Pfg.,
 Anlagsteuer beim Erwerb von Grundstücken
 2023 Mt. 56 Pfg., Gemeindesteuern 15 524 Mt.
 22 Pfg. b. Ausgaben: Aus Grundeigentum
 und Dokumenten 3708 Mt. 71 Pfg., Ver-
 waltungskosten 3012 Mt. 50 Pfg., Armen-
 lasten 3768 Mt. 25 Pfg., Amisloskosten 534 Mt.
 57 Pfg., Kreissteuern 3725 Mt. 53 Pfg.,
 Straßenbau 928 Mt. 51 Pfg., Feuerlösch-
 weien 139 Mt. 80 Pfg. Insgesamt 1101 Mt.
 07 Pfg. Die Rechnung wurde nach der Vor-
 lage genehmigt und festgestellt. Im Anschluß
 daran erstattete der Vorsitzende einen längeren
 Verwaltungsbericht, der ein Bild über die
 Entwicklung der Gemeindeverhältnisse während
 der letzten 10 Jahre gewährt. — Zu Punkt
 3 erstattete der von der Vertretung gewählte
 besondere Ausschuß Bericht über das Ergebnis
 seiner Verhandlungen mit Herrn Kaufmann
 Taddien wegen etwaiger Grenzveränderungen
 seines Grundstücks an der Großen Straße
 und empfahl die Ablehnung des Antrages,
 wonach Herr Taddien gegen Geldentschädi-
 gung einen Landstreifen zur Verbreiterung
 der Straße abtritt. Die Ablehnung erfolgte
 denn auch mit 10 gegen 2 Stimmen. — Der
 Antrag einer Anzahl Anwohner der Hagener
 Allee, zur Beseitigung des viele Unzuträg-
 lichkeiten mit sich bringenden offenen Grabens
 an der Ostseite der Hagener Allee, vom Eisen-
 bahnhübergange an ein Ziel zu legen, wurde
 an die Straßenbau-Kommission zur Bericht-
 erstattung und Aufstellung eines Kostenan-
 schlages verwiesen. — Ein Antrag, die auf
 die früher Triepel'sche Koppel liegende Wege-
 laß, Instandhaltung zweier Wegetreden von
 zusammen ca. 27 m, gegen Zahlung einer
 Abfindungssumme auf die Gemeinde zu über-
 nehmen wurde genehmigt und die Abfindungs-
 summe auf 350 Mt. festgesetzt. — Schluß der
 Sitzung 11 1/2 Uhr.
 * Die Telegraphenverwaltung ist z. Z.
 mit der Anlage neuer Fernsprechstellen im
 hiesigen Orte beschäftigt, es sind noch acht
 neue Anschlüsse und ein Nebenanschluß an-
 gemeldet, nach deren Fertigstellung beim hies.
 Amts 33 Fernsprech-Anschlüsse vorhanden sein
 werden.
 * Die Hebung der Staatssteuern für
 das 1. Vierteljahr 1901, sowie der Betriebs-
 steuer für das neue Rechnungsjahr erfolgt
 vom 23. d. M. an durch die Gemeindeboten.
 * Am Montag fand in Lübeck eine
 Generalversammlung der Aktionäre der Lübeck-
 Wüchener Eisenbahn-Gesellschaft statt. Herr
 Schröder-Hamburg findet die Dotation des
 Erneuerungs- und Reservefonds mit 400,000
 Mt. zu hoch und stellt den Antrag, denselben
 zu erniedrigen und statt dessen die Dividende
 von 6 1/2 auf 6 1/4 Prozent zu erhöhen. Der
 Antrag wurde abgelehnt. Eine lange Ver-
 handlung entstand über die Umgestaltung der
 Bahnhofsanlagen in Lübeck, die Anlage eines
 zweiten Geleises nach Schwartau und den
 Bau einer Nebenbahn von Lübeck nach
 Schlutup. Einige Aktionäre fanden den Bei-
 trag des Lübecker Staates von 4 Millionen
 nicht hoch genug, der Antrag der Direktion
 wurde jedoch angenommen. Einstimmig wurde
 beschlossen, den anlässlich des 50jähr. Jubiläums
 der Bahn zurückgestellten Betrag von 60,000
 Mt. dem Ausschuß zur Verwendung im
 Interesse des Personals zu überweisen und
 von 1902 ab eine Arbeiter-Pensionskasse nach
 Art der bei der Staatsbahnverwaltung be-
 stehenden Kasse zu errichten unter Uebernahme
 der Hälfte der an die Kasse zu leistenden
 Beiträge auf die Gesellschaft. Der 75,000 Mt.
 betragende Haftpflichtversicherungsfond soll
 ferner in einen der Arbeiterpensionskasse anzu-
 gliedernden Arbeiter-Unterstützungsfond um-
 gewandelt werden.
 * Holsbüttel, den 19. Mai. Eine recht
 heftige Thät wurde in der verstorbenen
 Wache in der Nachbargemeinde Timmerhorn
 von einem unbekanntem Menschen verübt.
 Als die Frau des Arbeiters Sp. sich nur auf

kurze Zeit von ihrer Wohnung entfernt hatte,
 um ihre zum Besuch weilende Schwester eine
 Stredde zum Bahnhof zu geleiten, hatte ein
 Landstreicher sich durch Eindringen des Fensters
 Eingang in das Haus verschafft, um hier recht
 nach Herzenslust zu toben. Er hat nicht nur
 Tisch und Stühle vollkommen in Stücke zer-
 schlagen, sondern auch die Betten total zer-
 schnitten, um danach Federn und Stroß mit-
 einander zu vermischen, sodah die Stube ein
 schauerliches Bild der Zerstörung darbot. Von
 dem Böswicht fehlt jegliche Spur. Es scheint,
 daß Jach der Vettauschschlichter, von dem eine
 Hamburger Zeitung zu berichten wußte, hier
 sein Arbeitsfeld aufschlagen will.
 # Trittau, 20. Mai. Unser heute hier
 abgehaltenen Frühjahrsmarkt war trotz des
 günstigen Wetters nicht sehr zahlreich besucht.
 Schau- und Verkaufsbuden dagegen, besonders
 erlere, waren zahlreicher vertreten wie in den
 letzten Jahren. Der Antrieb von Röhren und
 Pferden war gering, Ferkel dagegen waren
 sehr zahlreich an den Markt gebracht und be-
 dungen recht hohe Preise, Thiere im Alter
 von 4-7 Wochen kosteten 12-20 Mt. Die
 Tanzlokalitäten waren nur mäßig besucht. Die
 besten Geschäfte dürften das Karoussel, die
 Wiegen- und Luftschaukel gemacht haben.
 * Altrahstedt, 22. Mai. Ein wirksames
 Mittel gegen den Erdflö, der im vor. Jahre
 bekanntlich zahllose Stedrübenpflanzen zer-
 störte und auch in diesem Jahre wieder seine
 überaus schädigende Wirksamkeit ausübt, wird
 uns von einem praktischen Landmanne dieser
 Gegend, als von ihm selbst mit dem besten
 Erfolge erprobt, mitgetheilt. Für ein mit 4
 Pfund Rübensamen besetztes Stück Land wurde,
 als der Erdflö sich zeigte, Muttererde mit
 10 Pfund Petroleum vermengt und über die
 Pflanzen gestreut. Die Schädlinge waren
 nach dieser Prozedur spurlos verschwunden.
 * Auch auf den Streden der Lübed-
 Wüchener Eisenbahn haben zum Pfingstfest
 die Rüdflöarten eine Gültigkeitsdauer vom
 23. Mai bis einschließlich 3. Juni d. J.
 Wandsbel, den 21. Mai. Der Bezirks-
 ausschuß zu Schleswig hat in seiner heutigen
 Sitzung sich u. A. mit der Angelegenheit,
 betr. das Ausscheiden der Stadt Wandsbel
 aus dem Kreise Stormarn, im Verwaltungs-
 streitverfahren beschäftigt. Der Bezirksausschuß
 hat in diesem Termine die Klage des Kreis-
 ausschusses des Kreises Stormarn wider den
 Magistrat der Stadt Wandsbel dahingehend,
 daß 1) die Stadt Wandsbel auch nach ihrem
 Ausscheiden noch anteilsweise an dem auf
 69,600 Mt. veranschlagten Beiträge zu den
 Kosten für den demnächstigen Ausbau des
 Nebenwegs 1. Klasse Poppenbüttel-Wellings-
 büttel und 2) ebenfalls anteilsweise an der
 50,000 Mt. betragenden Beihilfungsquote
 des Kreises an den Kosten für den event.
 Bau der Bahn Barmstedt-Oldesloe zu parti-
 zipieren habe, dem Antrage der Stadt Wandsbel
 entsprechend kostenspflichtig abgewiesen.
 Oldesloe, 20. Mai. Der gestrige zweite
 Tag des Frühjahrsrennens war nicht so vom
 Wetter begünstigt, wie der erste am Himmel-
 fahrtstage, das kalte unfreundliche Wetter
 verursachte, daß der Fußgängerplatz weniger
 gut besucht war. Die Rennen waren wieder
 gut besucht und hatten folgendes Ergebnis:
 1. Union-Klub-Flachrennen. Preis 700 Mt.,
 5 Pferde liefen. Herrn Seydels br. Stute
 „Beschwestern“ 1, Lt. v. Graevenitz F. Stute
 „Lydia“ 2, Hrn. Raftens br. St. „Regina“ 3.
 — 2. Tralauer Jagd-Rennen. Ehrenpreise. 9
 Pferde liefen. Lt. v. Rafters dbr. W. „Sper-
 ling“ 1, Lt. v. Lööbedes br. W. „Anke Ed-
 ward“ 2, Lt. v. Schierstaedts F. W. „Goin“
 3. — Landwirtschaftliches Flachrennen. Ehren-
 preis und 400 Mt. 7 Pferde liefen. Schmüser-
 Todendorf br. St. „Auguste“ 1, Hrn. Hamann-
 Oldesloe dbr. W. „Bob“ 2, Hrn. Meyers br.
 St. „Paula“ 3. — 4. Verloofungs-Jagd-
 Rennen. Preis 2000 Mt. 3 Pferde liefen.
 Lt. v. Graevenitz br. W. „Boggar Boy“ 1,
 Lt. v. Kalklein's F. W. „Captain Starlight“
 2, Hrn. Anderjens br. St. „Camilla II“ 3.
 — 5. Oldesloer Jagd-Rennen. Preis 1500
 Mt. 5 Pferde liefen. Lt. v. Kalkleins br.
 W. „Mandrill“ 1, Hauptm. v. Sombdrars
 br. W. „Sobino“ 2, Lt. v. Stodhausens br.
 St. „Squib“ 3. — 6. Schluß-Flach-Rennen.
 Preis 500 Mt. 7 Pferde liefen. Mr. B.'s
 F. St. „Kanarienvogel“ 1, Hrn. Palds dbr.
 Sengst „Boddielck“ 2, Hrn. Walters br. S.
 „Georg“ 3. — Bei der Verloofung des Siegers
 im Verloofungs-Jagd-Rennen fiel der Gewinn
 auf Nr. 4566, da diese Nr. unverkauft ge-
 blieben war, fiel der Sieger an den Rennklub
 und ging bei der Verloofung für 700 Mt.
 in den Besitz des Hrn. Lis. v. Lööbede über.
 Oldesloe, 21. Mai. Der Magistrat hat
 dem Augenarzt Herrn Jagow mitgetheilt, daß
 er nach Lage der Verhältnisse davon Abstand
 nimmt, seine Thätigkeit im hiesigen Kranken-
 hause zuzulassen. Wir bemerken hierzu, daß
 Herr Jagow bereits seit 1/4 Jahren Abstand
 davon genommen hat, Kranke dorthin zu legen.
 Ferner wird Herrn Jagow die Mittheilung
 des angeblichen Magistratsbeschlusses, wonach
 die Ärzte den Schwestern keinen Verweis er-
 theilen dürfen, verweigert. Des weiteren hat
 der Magistrat Herrn Dr. Schwarz die Stellung
 als Armen-, Krankenhau-, Hospital- und
 Polizeiarzt gefündigt. Vorher wurde an Herrn
 Dr. Schwarz das Ansuchen gestellt, er solle
 seine Stellung als Krankenhausarzt kündigung,

dann solle er sein volles Gehalt weiter be-
 ziehen und ein anderer Arzt pro forma ferner
 als Chefarzt (unbefolbet) angestellt werden,
 ein Ansuchen, welches Herr Dr. Schwarz selbst-
 verständlich abgelehnt hat. In der gestrigen
 gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen
 Kollegien erklärte Herr Bürgermeister Wewes,
 der Magistrat werde jedenfalls für Berathung
 der Krankenhausfrage in geheimer Sitzung
 stimmen. (D. L.)
 Sande, 20. Mai. Ein bedeutendes Feuer
 entzünd in der Nacht zum Sonntag im be-
 nachbarten Bergedorf und zwar in einem
 Schuppen der Fajerlöschtrücherei. Bei dem
 herrschenden starken Winde sprang das Feuer
 auf den benachbarten Speicher der Pflanzava-
 fabrik über und beide Gebäude mit ihrem
 leicht brennbaren Inhalt an Reistroh, Pflanzava
 und Holzvorräthen wurden ein Raub der
 Flammen. Außerdem brannten noch zwei
 massive Schuppen vollständig aus. Den ver-
 einzelt Anstrengungen der Feuerwehren von
 Bergedorf und Sande gelang es, die Fabrik-
 gebäude zu schützen.
 Segeberg, 20. Mai. Das Bürgerliche
 Brauhaus hier selbst ist wie das hiesige „Kreis-
 blatt“, berichtet, in der am Sonnabend im
 Hotel Germania stattgehabten konstituierenden
 Sitzung in den Besitz der Wirtse übergegan-
 gen. Nach Annahme des Vertrages erfolgte
 sofort die gerichtliche Eintragung. Zum Direk-
 tor des Bürgerlichen Brauhauses, Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung, wurde der jetz-
 herige Braumeister, Herr Max Brand, ein-
 stimmig gewählt; zu Mitgliedern des Auf-
 sichtsraths die Herren A. J. Klübe als Vor-
 sitzender, Hofstraiter Habenicht-Oldesloe als
 stellvertretender Vorsitzender, ferner Chr. Koh-
 fahl-Segeberg, Studt-Wittenborn, Rüdert-Gr.
 Niendorf, Rahl-Al.-Rönnau und der jetzherige
 Beisitzer, Otto Ernst-Hamburg. Es wurde be-
 schlossen, 400 Antheilscheine à 500 Mt. aus-
 zugeben, die bereits sämmtlich gezeichnet sind.
 Kiel, 17. Mai. Ein impotantes Schau-
 spiel bot heute an hiesiger Lukenföhrde das
 in Gegenwart des Inspektors der Matrosen-
 Artillerie vorgenommene scharfe Gefechtschießen
 mit welchem die diesjährigen Frühjahrsübungen
 der 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Frie-
 drichsort ihren Abschluß fanden. Während
 sonst in der Regel nur zwei Forts, das eine
 auf dem östlichen, das andere auf dem west-
 lichen Ufer der Föhrde, theilhaftig sind, waren
 heute sämmtliche Werke, mit Ausnahme des
 Forts Stoß und der kleinen Schanze Mülten-
 ort, engagirt an dem Kampfe, der sich bei
 hellem Sonnenschein, aber durch steifen Nord-
 west lebhaft erregter See abspielte. Das
 Schußfeld war durch Polizeipatrollen drinnen
 und draußen völlig abgeperrt; kein Handels-
 oder Kriegsschiff durfte während der Uebung
 zum Hafen herein oder hinaus passieren. Um
 8 Uhr morgens kam, im Kurs von Ost nach
 West und gegen den schweren Seegang an-
 kämpfend, der Dampfer „Admiral Smer“
 draußen in Sicht, an langer, durch Schwimm-
 körper über Wasser gehaltener Troße die, ein
 feindliches Schiff markierende Scheibe, einen
 breiten und hohen über ein aufrecht auf dem
 Ponton stehendes Gerüst gespannten Leinen-
 plan, hinter sich drein schleppend. Das am
 Westufer der Föhrde am weitesten hinaus-
 geschobene Fort Falkenstein eröffnete aus den
 mächtigen Ringgeschützen das Feuer, welches
 bald von den Dufurforts Jägersberg und
 Korfügen aufgenommen wurde. Graufiger
 als die gewaltigen Detonationen war das er-
 schütternde Getöse, halb Donner, halb Heulen,
 mit dem die stählernen Hartguß-Zuderhüte
 ihren Weg durch die Luft nahmen, um, je
 nach der Entfernung, zehn bis fünfzehn Se-
 kunden nach dem Schuß in die See ein-
 zuschlagen und eine riesige, in der Sonne
 hell schimmernde Wasserföule weit über Haus
 hoch emporzuschleudern. Je günstiger das
 Ziel, das selber nicht gestoffen werden sollte,
 in die Schußlinie kam, desto lebhafter wurde
 das Feuer und desto prachtvoller der Anblick
 der drauhen gleichzeitig zu dreien und viere
 aufsteigenden Riesenfontainen. Mitten im
 lebendigsten Feuer traf eine Hartgußgranate
 vom Jägersberg die Scheibe, die im Ru von
 der See wegrastet war; der Dampfer schleppte
 nur den Ponton, beladen mit zusammenge-
 gekneteten Gerüststrümmern in den Hafen
 zurück. Eine halbe Stunde später kam in
 See, im gleichen Kurse wie der erste, ein
 zweiter Dampfer in Sicht, diesmal in ge-
 meinsamen Abständen zwei, ein ganzes, in
 Kiellinie fahrendes Geschwader, markierende
 Doppelschiffsscheiben schleppend. Das Fort
 Korfügen griff den Feind mit ruhigem, maje-
 stätischem Feuer an und unterhielt es eine
 Viertelstunde allein. Dann aber wendete sich
 das Geschwader südwärts und versuchte, die
 Einfahrt in den Hafen zu forziren; und nun
 begannen die Friedrichsorter Batterien ein
 heftiges Feuer, anfangs mit Sprenggranaten,
 dann mit Schrapnell, die ein völlig neues
 Bild boten. Ein leichtes, graues Wollen-
 stöckchen über den Scheiben verrieth das
 Krepiren des Geschosses, das nun einen Hagel
 von Splitteln in die See schleuderte, auf der
 plözlich Duzende von kleinen Springbrunnen
 herumtanzen. Erst gegen Mittag hatte dieser
 Theil der Uebung, der sich abends ein Nacht-
 schießen mit Salutkanonten anschloß, ihr
 Ende erreicht, sodah die städtische Flottille der
 drauhen und drinnen harrenden Dampfer und

Segler ihren Weg über das Schußfeld fort-
 setzen konnten.
 Kiel, 19. Mai. Seit dem 1. Mai streifen
 hier alle Droschkenbesitzer, soweit sie dem
 öffentlichen Verkehr dienen, da sie durch eine
 vom königlichen Polizeipräsidenten erlassene
 Polizeiverordnung sich in ihrer Exilienz ge-
 fährdet glauben. Weder am Bahnhof noch
 auf den öffentlichen Haltestellen sind Droschken
 zu haben, denn kein einziger Kutscher ist
 angefahren. In der gestrigen Sitzung der
 Stadtkollegien kam der Ausstand schon zum
 zweiten Male zur Besprechung und überein-
 stimmend wurde der Wunsch ausgesprochen,
 der Magistrat möge in der Sache vermitteln.
 Die Stadtverordneten ließen keinen Zweifel
 bestehen, daß sie das Vorgehen des Polizei-
 präsidenten mißbilligten. Insbesondere hob
 der Stadtverordnete Niepa hervor, daß es
 falsch sei, einseitig durch Polizeiverfügung
 Taxen festzustellen, ohne daß die Behörde
 wußte, ob die Kutscher bereit und im Stande
 seien, unter solchen Bedingungen ihr Gewerbe
 treiben zu können. In der Bürgerchaft wird
 die neue Polizeiverordnung ebenfalls abfällig
 beurtheilt, wenn auch der Wunsch nach einer
 Verbesserung des Droschkenwesens besteht.
 Hamburg.
 „Seltene Großmuth“ bewies ein Passagier
 des Aftersdampfers „Adler“. Er hatte eine
 Tasche mit 350 Mt. vergessen, welche ein Ange-
 stellter in Verwahrung genommen. Schweiß-
 triefend lehrte der Passagier zum Dampfer
 zurück und überreichte dem Finder eine Be-
 lohnung von — 20 Pfennigen!
 Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich
 Sonnabend früh bei einem Neubau am Lehm-
 weg zugetragen. Dort wollte sich der Maurer-
 geselle Möller in einer Hängestellage nach der
 vierten Etage aufwinden lassen, als das Tau
 in der Höhe der dritten Etage riß und Möller
 mit einem Aufschrei in die Tiefe stürzte, wo-
 selbst er beunruhigendlos liegen blieb. Möller
 hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten und
 wurde durch die Sanitätskolonne ins Eppen-
 dorfer Krankenhaus gebracht, woselbst er hoff-
 nungslos darniederliegt.
 Wannigalliges.
 Unterschlagung. Der Rechtsanwalt
 Lohwasser in Schlochau wurde wegen Ver-
 untreuung und Unterschlagung verhaftet. Vor
 Jahresfrist wurde Lohwasser schon das Nota-
 riat entzogen und ihm die Offizierswürde ge-
 nommen. — In Schlüchtern bei Hanau stellte
 sich der Rentant der städtischen Sparrasse,
 Adam Weigel, selbst der Staatsanwaltschaft
 unter dem Geständniß, daß er Sparrassen-
 gelder in Höhe von 40 000 Mt. unterschlagen
 habe.
 Verhaftet wurden die Direktoren der
 Pommerischen Hypothekenbank in Berlin, Kom-
 merzienrath W. Schulz und F. Romerich.
 Ueber die Ursache der Verhaftung ist nichts
 bekannt. Die Pommerische Hypothekenbank
 führte den Titel „Hofbank der Kaiserin“.
 Attentate auf Eisenbahnzügen in
 den Rheinlanden. Aus Köln wird ge-
 meldet: Die Staatsanwaltschaft sowie die
 Eisenbahndirektion des Ruhrgebietes entfalten
 eine rege Thätigkeit, um den Anstiftern der
 zahlreichen in der letzten Zeit verübten An-
 schläge auf Personenzüge bezukommen. Der-
 artige Attentate werden meist auf der Stredde
 Dortmund — Köln ausgeführt. So wurden
 auch am Mittwoch wieder kurz vor der Durch-
 fahrt des Schnellzuges in der Nähe von
 Lüttringhausen eine quer über die Schiene
 liegende Schwelle sowie auf die Geleise ge-
 legte schwere Steine gefunden, wodurch un-
 fehlbar ein Unglück herbeigeführt worden wäre.
 Auf derselben Stredde wurde bereits vor einiger
 Zeit durch Attentäter eine Schiene entfernt,
 und später wurden zweimal Attentate mittels
 Dynamit verübt. Noch vor wenigen Tagen
 wurde ein Schnellzug durch eine schwere, über
 die Geleise gelegte Schwelle in Gefahr gebracht.
 Bei einem Pistolenduell, das zwischen
 zwei Offizieren am Himmelfahrtstage in Mainz
 sich abspielte, hat nach dem „Mainzer Jour.“
 ein dreizehnmaliger Kugelwechsel stattgefunden.
 Auf dem Kampfplatz waren nicht weniger als
 vier Aerzte thätig. Die Namen der Be-
 theiligten sind: Husarenleutnant Vogt und
 Oberleutnant Richter vom 88. Infanterie-Regi-
 ment. Der Letztere hat einen Schuß in die
 Achsel erhalten und soll schwer verletzt sein,
 während Vogt nur eine leichte Verletzung er-
 litten haben soll. Der Husarenleutnant Vogt
 hat mit der Gattin Richters Spazierritte unter-
 nommen und diese Beziehungen bildeten die
 Veranlassung zu dem Duell.
 Ein blutiges Drama spielte sich in
 Köln ab. In einem Restaurant wurden zwei
 Damen der Halbwelt von einem Radfahrer,
 dem sie angeblich 100 Mt. gestohlen hatten,
 durch fünf Revolvergeschosse niedergestreckt
 und tödlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.
 Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese
 in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und
 Altrahstedt.
 Tofaner, Portwein, Malaga, Sherry
 streng den Bestimmungen des Nahrungsmittel-
 gesetzes entsprechend, empfiehlt die (1
 Apotheke in Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Kälbermarkt.
Hamburg, den 21. Mai 1901.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1378 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität	75-80 Mk.
ausnahmsweise	85-90 "
Für 2. Qualität	67-72 "
Für 3. Qualität	59-64 "
Geringste Sorte	48-54 "

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der pens. Bahnwärter **Wilhelm Stenjohn** im Alter von 71 Jahren. Tief u. schmerzlich betrauern den schweren Verlust die Hinterbliebenen.

H. Kobian und Frau geb. Stenjohn nebst Kindern.
Ahrensburg, 21. Mai 1901.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Aufgebot.

Der am 16. Mai 1850 zu Himmelsbüttel geborene Wilhelm Heinrich Peter Behn, welcher seit dem Jahre 1867 unbetannt abwesend ist, soll auf Antrag des Abwesenheitspflegers Hufner S. Behn in Himmelsbüttel für tot erklärt werden.

Der genannte Behn wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Freitag, den 16. August 1901, Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle anberaumten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden Alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebots-Termin dem Gericht Anzeige zu machen.

Ahrensburg, 14. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Staatssteuern und Renten für das 1. Vierteljahr 1901, sowie der Betriebssteuer für 1901 erfolgt vom **Donnerstag, den 23. d. Mts.** an mittels Einsammelns durch die Gemeindeboten.

Ahrensburg, 21. Mai 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste für 1901, d. i. die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, welche auf Grund fingierter Normalsteuerfätze wegen eines Einkommens von unter 900 Mk. zu den Gemeindesteuern u. herangezogen werden, liegt 14 Tage lang und zwar **23. Mai bis 5. Juni d. J.** im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus.

Gegen diese Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer nach Ablauf der Auslegungsfrist beginnenden Ausschlussfrist von vier Wochen das Recht der Berufung an die Veranlagungs- beziehungsweise die Berufungskommission zu.

Ahrensburg, den 21. Mai 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Die durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 20. d. M. festgestellte Gemeinde-Rechnung für 1900 liegt zwei Wochen lang und zwar vom **23. Mai bis 5. Juni d. Js.** im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Gemeindeangehörigen aus.

Ahrensburg, 22. Mai 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Gemeinde-Erhebers, verbunden mit der eines Rentanten der Gemeinde-Spar- u. Leihkasse soll zum 1. Juli d. J. besetzt werden.

Nähere Auskunft über die Bedingungen der Besetzung dieser, mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1200 Mk. dotierten Stelle erteilt der Unterzeichnete.

Bewerbungsgeheuche mit Angabe des bisherigen Lebenslaufs, Zeugnissen u. s. w. sind bis zum **8. Juni d. J.** briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Gemeinde-Erheber“ versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, 21. Mai 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Versteigerung.

Freitag, den 24. Mai cr. Nachm. 4 Uhr, werde ich in Ahrensfelde bei dem Gastwirth Wriggers, anderweit gepfändet:

1 zweijähr. Kohlen öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Ahrensburg, den 22. Mai 1901.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Madebeuler Eilienmild-Seife von Bergmann & Co., Madebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei **M. Cropp,** Drogerie, Altrahlstedt.

Zum Pfingstfest

empfehle mich einem pp. Publikum zur Herstellung aller Art Festgebäd, Spezialität:

ff. Sandorten, Klößen u. Butterkuchen nur gute u. geschmackvolle Waare, Schwarz- u. Feinbrot, täglich frisch.

Alfred Stubbe,
Bäcker und Konditor,
Altrahlstedt, am Bahnhof.

Gesucht

für Oktober in Ahrensburg oder Altrahlstedt

Gartenhaus,
enth. 6-7 Zimmer, Badezimmer u. Großer Garten Bedingung. Preis ca. Mk. 1600 p. A. Offerten sub H. N. 2055 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Flügel und Pianos

werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmälensbed bei Ahrensburg.

Neu eingetroffen:
Ein grosser Posten **Cheviot- und Kammgarn-Herren-Anzüge,**
reine Wolle, von 11 Mk. an,
Herren-Joppen und Westen enorm billig.
Herren-Hosen von 2 Mk. an.

Knaben-Anzügen

In
kaufte ich einige Reiselectionen und biete dadurch mehr Auswahl als ein erstklassiges Specialgeschäft. Sämtliche Knaben-Anzüge sind aus Prima Stoffen und elegant gearbeitet.

Stroh-Hüte in unerreichter Auswahl.
Altrahlstedt a. Bahnhof. **J. Stallbohm.**



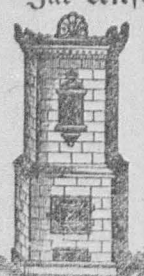
Heinrich Westphal,

Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten
Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug

halte bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maas.
Reparaturen aller Art
schnell und billig.



Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von

englischen Herden und Oefen

in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich

Ahrensburg.

J. Fr. Wolf, Töpfermeister.

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:

Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen
„Siegfried“ u. „Nordstern“
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

P. H. Callsen

Flensburg, Victoriastraße 9.

Fußboden-Dele

schnell trocknend und klebfrei, pro Pfund 60 Pfg.

Lack-Dele pro Pfund 90 Pfg.

Bernstein-Fußbodenlack

Bohnerwachs

für Dielen und Möbel. Es wird gebeten, genau auf die Firma zu achten.

Zu haben bei Herrn Aug. Prahl in Ahrensburg.

Dachreth

Einige Tausend schönes hat noch abzugeben **Frau C. W. Hass,** Oldesloe.

Starnin,

Marke gesetzlich geschützt unter Nr. 47 559 des kaiserlichen Patent-Amtes. Garantie-Anstrich zur Erhaltung und Konservierung der Pappdächer. Starnin läuft und tropft bei größter Hitze nicht ab, wird bei strengster Kälte nicht rissig und springt nicht ab. Es gebrauchen Dächer, die mit Starnin gestrichen sind, erst in 5 bis 10 Jahren einen Anstrich wieder, wir übernehmen deshalb bei sorgfältiger Bearbeitung eine Garantie auf fünf Jahre.

L. Loeffler & Comp., Hamburg.

Betreter für Ahrensburg und Umgegend **C. Nughate,** Reeshoop 22.

Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,** Ahrensburg, Mondel 4.

Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum von Ahrensburg und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause, **Hamburgerstraße Nr. 15** einen **Wirtschaftsbetrieb alkoholfreier Getränke** eröffnet habe. Indem ich verspreche, das mich beehrende Publikum streng reell zu zivilen Preisen zu bedienen, bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Ahrensburg, den 22. Mai 1901.
Hochachtungsvoll
Albert Niejahr.

Blitzableiter, elektrische Anlagen jeder Art, Reparaturen prompt.

A. Steinmeyer, Ahrensburg, Manhagener Allee 37.

Privatimpfungen

vom 20. bis 26. Mai. **Dr. Ludw. Hofmann,** Altrahlstedt. Fernsprecher Nr. 2.

Mehrere Pianos,

3-stödig, 7 oktav, x fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälensbed,** bei Ahrensburg.

H. Timm, Prozessagent,

(fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher),
Ahrensburg, Hamburgerstr. 8
übernimmt die Führung von **Prozessen**

beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. erteilt Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Gesucht Stellung

für ein jung. Mädchen, das Oesterreich die Schule verl. hat in einem Hause stand, wo Mädchen außerdem gelehrt wird. Gute Schulkenntnisse vorz. Zu erfragen in **Weicendorf** bei **Hinzmann.**

Zur Pfingst-Feier

am 2. Pfingsttage
ladet freundschaft ein
J. Wriggers, Ahrensfelde.